

Die Vorgeschichte und frühe Geschichte unseres Dorfes (2)

Etwa 70 % der erwerbsfähigen Männer waren Bauern bzw. deren Knechte. Die eingessenen Bauern erscheinen in den alten Registern nur als „Nachbar und Inwohner“. Als weitere Berufe und Tätigkeiten werden im Zeitraum von etwa 1525 bis 1725 in unserem Dorf genannt:

- Amtsschulze
- Aschebrenner (Herstellung von Pottasche Kaliumkarbonat K_2CO_3 , verwendet als Backtreibmittel, aber auch notwendig bei Seifen- oder Glasherstellung)
- „Becker“, auch „Wetzschelbecker“ (Bäcker, Semmelbäcker)
- Bettenmeister im Schloss
- Bote, oder auch Läufer
- Böttcher
- Braumeister
- Forstknecht
- Geleitmann
- Hufschmied
- „Hutmänn“ (Hirte)
- Köhler
- Landkärner (Fuhrmann)
- Leineweber
- Maurer
- Mullenmacher (Herstellung von Backmulden aus Holz)
- Müller
- Musketier (außerorts)
- Pechmann (Pechmacher)
- Pfarrer
- Oberförster
- Schankwirt im „Keller“ ab 1709
- Scheithauer
- Schindelmacher
- Schneidemüller
- Schneider
- Schreiber
- Schulmeister
- Tischler (Tischler)
- Töpfer
- Wildmeister
- Zeidler (Bienenzüchter, Imker)
- Zimmermann

Häufig mussten je nach Jahreszeit verschiedene Berufe ausgeübt werden, um das Einkommen der Familie zu sichern.

Daneben waren noch umfangreiche Frondienste, insbesondere anlässlich der Jagd abzuleisten.

Für junge Frauen gab es je nach Willen und Geldbeutel deren 3 Väter nur zwei Möglichkeiten:

1. Heirat, dann Hausfrau, Mutter und Wirtschaftsgehilfin, evtl. auch Zuverdienst durch Flachsspinnerei, Weberei o.ä..

Weiterhin arbeitete eine verheiratete Frau als Wehmutter (Hebamme) im Dorf.

2. Arbeit als Magd oder Köchin

Das Geschehen im Ort wurde im wesentlichen von Amtsschulze und Pfarrer bestimmt, mit Einschränkungen ebenso vom Schulmeister. Dagegen in der Hierarchie ganz unten standen neben Mägden, Knechten, Hirten, besonders unverheiratete Mütter. Was diese an Schimpf und Spott in der Gemeinde zu ertragen hatten, lässt sich heute kaum noch vorstellen.

Geprägt war das tägliche Leben wesentlich stärker von Tageslicht, Wetter und Jahreszeiten.

Genau war der günstigste Zeitpunkt von Saat und Ernte zu bestimmen, große Abhängigkeit bestand bei Niederschlägen und Sonnenscheindauer. Bei Missernten war Hunger an der Tagesordnung. In solchen Jahren hatten auch die Handwerker und deren Familien zu leiden, da bei steigenden Getreidepreisen Aufträge der Bauern ausfielen. Gesundheitliche Vorsorge war nahezu unbekannt. Die Kindersterblichkeit lag zwischen 30 – 50 % der Neugeborenen, die Taufe erfolgte zwei Tage nach der Geburt. Nach dem Unterricht dürfte trotzdem eine sehr große Kinderschar unterwegs gewesen sein. Bei Fehlverhalten der Kinder erfolgte deren körperliche Bestrafung, teilweise nicht nur durch die eigenen Eltern.

Das Dorfbild bestimmten Fachwerkhäuser, Kirche und kaum befestigte Wege. Die Geruchsbelästigung durch die Viehhaltung empfand die Dorfbevölkerung damals sicher als vollkommen normal. Anders als heute bestand die Notwendigkeit, eine große Anzahl von Pferden und Eseln zum Reiten und als Zugtier für Karren zur Verfügung zu haben. Alles Notwendige wurde auf den Märkten von Neustadt/Orla oder Kahla ver- oder gekauft.

Die Kleidung war entsprechend des Standes unterschiedlich, aber im Grunde schlicht, einfach und praktisch. Der Zusammenhalt im Dorf gestaltete sich völlig anders, da alle Familien mehr oder weniger miteinander verwandt und verschwägert waren.

Hochzeiten arrangierten die Väter von Braut und Bräutigam, vorzugsweise innerhalb des gleichen Standes, ebenso die erforderliche Mitgift. Während bei Tod der Ehefrau der Witwer im Alter bis ca. 60 Jahre nach etwa einem Jahr neu heiratete, war die erneute Eheschließung als

Witwe seltener. Regelmäßig wurden die häufigen Gottesdienste besucht.

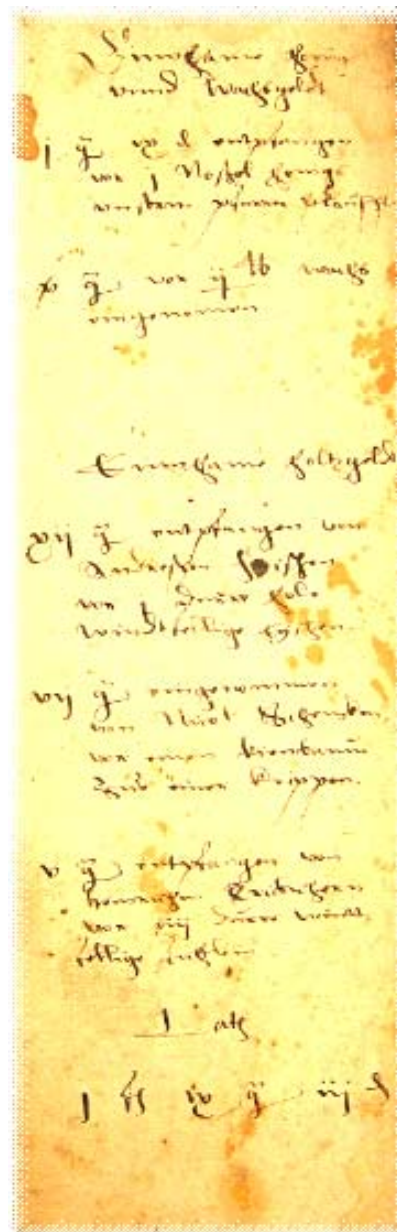


Abb. 2: aus Kirchrechnung 1568

Im vorliegenden Beispiel werden „Einnahme Honig und Wachsgeld“ und „Einnahme Holzgeld“ für das Jahr 1572 aufgerechnet und mit einer Gesamtsumme von „1 fl 9 g 3 d“ (1 Gulden, 9 Groschen, 3 Pfennig) angegeben.

(Fortsetzung folgt)

Verfasser: Thorsten Müller

Literatur/ Quellenverzeichnis

Kirchrechnungen Trockenborn ab 1523/ Pfarrarchiv Trockenborn

Tauf- Trau- und Sterberegister Trockenborn ab 1608/ Pfarrarchiv Trockenborn